

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

30.5.1834 (Nr. 148)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 148.

Freitag, den 30. Mai

1834.

## Baden.

\* Karlsruhe, 28. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem geheimen Referendar Ackermann, Konsul in Rio de Janeiro, auf unterthänigste Ueberreichung seiner jüngst bei Karl Groos in Heidelberg erschienenen Schrift: „Das Kaiserreich Brasilien — Beobachtungen und praktische Bemerkungen für deutsche Auswanderer“, am 23. d. M. eine goldene Dose mit höchstihrem Namenszug in Diamanten, unter Versicherung höchster Zufriedenheit zustellen zu lassen.

## Baiern.

Der Rheinbaier schreibt unterm 24. Mai: Durch kön. Regierungserlaß vom 13. Febr. 1828 wurden insbesondere die Lokalpolizei- und Schulbehörden angewiesen, der schulpflichtigen Jugend den Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen zu verbieten, und durch erläuternden Zusatz diese Verordnung auch auf die Sonntagsschüler angewendet.

Germerstheim, 22. Mai. Die hier von der Polizei in Beschlag genommenen Kommissgewehre waren nicht, wie früher gemeldet worden, nach Genf, sondern nach Basel bestimmt. Auch befanden sich noch mehrere Tonnen Pulver und Schrot dabei, welche gleichfalls weggenommen wurden. Die hiesige Polizei war von der Ankunft des Schiffes und dessen Ladung im Voraus in Kenntniß gesetzt worden. Ein Herrchen, das sich auf dem Fahrzeuge befand, schlug großen Lärm, als die Beschlagnahme vor sich gieng, wurde aber durch die Drohung, man werde, wenn er sich nicht mäßige, ihn zu den sequestrierten Waffen einlogiren, zum Schweigen gebracht.

(Rheinbaier.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 26. Mai. Im Laufe dieser oder zu Anfang der nächsten Woche erwartet man dahier den Präsidenten der deutschen Bundesversammlung, Hrn. Grafen von Münch-Bellinghausen, von Wien zurück. Die Ministerkonferenzen daselbst sind beendigt, und nach der erfolgten Ankunft des Grafen von Münch-Bellinghausen dahier dürfte man, wie man versichert, auch der alsbaldigen Publikation der auf jenem Ministerkongreß gefaßten Beschlüsse entgegen sehen.

(S. M.)

Frankfurt, 27. Mai. Ein seltener Fall von Wasserscheu ist uns dieser Tage dahier vorgekommen. Ein junger Handelsmann von Mainz, Namens Stirn, israelitischer Religion, war vor etwa 9 Wochen in der Nähe

von Offenbach zur Nachtzeit von einem Hunde wüthend angefallen, im Gesichte von demselben verletzt und auch sonst übel zugerichtet worden, so daß er lange auf dem Plage liegen bleiben mußte, ohne sich weiter bewegen zu können, bis Hülfe ihm zuilte. Jene wüthende Bestie aber war (wie man erzählt) unterdessen in den Hof eines Gartenhauses geeilt, wo sie eben im Begriffe war, eine Hündin, die gerade Jungen hatte, anzufallen. Diese aber stellte sich in einem fast ebenfalls an Wuth gränzenden Zustande ihrem Feinde entgegen, und in demselben Augenblicke eilte auch der Eigenthümer der Hündin herbei, hezmächtigte sich auf eine sehr geschickte, vorsichtige Weise des Hundes, und erschoss denselben auf der Stelle. — Der verwundete Handelsmann aber ward nach einigen Wochen dahier wieder anscheinlich ganz hergestellt, so daß er unterdessen wieder nach Mainz zurückgereist war. Als er dieser Tage jedoch dahier seine Braut besuchte, verfiel er gestern in einen Zustand, an welchem die Aerzte sogleich die Anzeigen der Wasserscheu gewahrten, in deren Folge dieser junge Mann heute Nacht zu sterben das Unglück hatte. Die zweckdienlichsten sanitätspolizeilichen Maaßregeln wurden sogleich angeordnet.

(Frankf. Journ.)

## Mecklenburg = Schwerin.

Schwerin, 17. Mai. Das Oberappellationsgericht zu Parchim hat die von den hiesigen Theilnehmern des jüddeutschen Pressvereins eingelegte Berufung gegen das von der hiesigen Justizkanzlei als Untersuchungs- und Spruchbehörde zugleich gefällte Erkenntniß verworfen.

(Ord. Bltr.)

## Königreich Sachsen.

In Leipzig hat der Redakteur der Zeitung für die elegante Welt, Heinrich Laube, ein Schlesier, Befehl erhalten, binnen 4 Wochen die sächsischen Lande zu verlassen.

(Hamb. Korresp.)

## Preussen.

Beuern, Kreis Cochem in Rheinpreussen, 21. Mai. Heute früh um 2 Uhr ist in den Gebäuden von Peter Waner und Joh. Neumann sen. dahier Feuer ausgebrochen, welches binnen 3 Stunden 36 Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Scheunen und Ställen in Asche verwandelte. Glücklicher Weise sind alle abgebrannten Gebäude versichert gewesen, und zwar eines in der Compagnie Royale, und die übrigen bei der Landesversicherungsanstalt.

## Frankreich.

Paris, 25. Mai. Man versichert, Hr. v. Lamennais sey gesonnen, den Priesterrock gegen das Deputirtenkleid zu vertauschen u. habe im Sinne auf der Nationalbühne die Stimme eines Gläubigen, der nicht mehr an den Papst glaubt, hören zu lassen, insoferne nämlich die Wähler in der Bretagne ihm hiezu verhelfen wollen. Die Sache scheint uns nicht ganz ohne Schwierigkeit zu seyn, indem man sagt, die Zukunft habe den Hrn. von Lamennais beinahe zu Grunde gerichtet, so daß er schwerlich im Stande seyn dürfte den Beweis zu liefern, daß er 500 Fr. Abgaben bezahlt. Eine andere Nachricht, die nicht weniger unglücklich, ist die von der Kandidatur des Hrn. von Billese, des ehemaligen Präsidenten des Conseil's, der in einem der Wahlkollegien der Oberengaronne aufzutreten gesonnen seyn soll, wobei es sich jedoch versteht, daß die nämlichen Menschen sich mit einander verbinden, die im Jahre 1830 den Kopf des Hrn. Peyronnet verlangten und im Jahre 1827 mit Hrn. Labbey de Pompiere's begehrt, daß der Urheber des Vorschlags der Septennialität und des drei Prozent in Anflagestand versetzt werden.

— Es heißt die republikanischen Hauptlinge wollen die Worte eines Gläubigen des Hrn. von Lamennais zu 6000 Exemplaren abziehen lassen, um sie in den Departementen zu verbreiten. Die Unternehmer des Populäre sind an der Spitze dieser Unternehmung. Das ist eine für den Hrn. Abbé von Lamennais allerdings sehr schmeichelhafte Verbindung.

## (Franzöf. Bltr.)

— Der Kriegsminister hat an alle Präfekte der Departemente Instruktionen erlassen, wodurch ausdrücklich erlaubt wird, falls die öffentliche Ruhe durch strafbare Umtriebe gefährdet werden sollte, dem Generallieutenant, Kommandanten der Militärdivisionen, Befugniß zu ertheilen, über alle Militärs, welche mit Urlaub auf unbestimmte Zeit entlassen worden, oder über einen Theil derselben zum Dienste zu verfügen. Falls irgendwo Unruhen sich zeigen und den Charakter einer Empörung gegen die Autorität der Regierung annehmen sollten, könnte demnach der die Division kommandirende General, oder auch, wenn es nöthig wäre, der das Departement kommandirende Marechal-de-Camp alle Unteroffiziere, Korporäle, Brigadiers und Soldaten, welche Urlaub auf unbestimmte Zeit oder für ein Jahr haben, und die sich in dem Bezirke oder in dem Departemente befinden, an einen bestimmten Ort zusammenberufen.

— Der Courier schreibt in einem Artikel über den Schluß der gegenwärtigen Kammer Sitzung: Es zeigt sich eine auffallende Aehnlichkeit in Beziehung auf die Gesinnung der Regierung, der Kammern, der Wähler und des Publikums zwischen dem gegenwärtigen Zeitpunkte und der Lage der Sachen im Jahr 1824. Damals trennte sich die Regierung, mit vollen Segeln der Contrerevolution zu steuernd, von einer Kammer, die ihr ganz bewunderungswürdig erschienen war, in der Hoffnung, eine noch ergebener zu bekommen. Alles war ihr gelungen, sie

hoffte, der blutige Ausgang des Dramas von la Rochelle werde alle geheime Gesellschaften getroffen haben, wie man sich jetzt damit schmeichelt, durch das Gesetz Versäls die öffentlichen Verbindungen vernichtet zu haben; die Kanonen der Bidassoa hatten, glaubte man, die Revolution tödtlich getroffen, wie die Kanonen von Lyon, das Gewehrfeuer zu Paris die Parteien niedergeschmettert haben sollen. Wie damals, so soll auch jetzt die Monarchie befestigt werden, sey es durch Wiederherstellung der Erblichkeit der Pairie oder durch Gesetze gegen die Presse und die Jury. Auf gleiche Weise droht man den Wählern, eine neue Revolution könne nicht ausbleiben, wenn sie nicht die rückgängigen Maaßregeln der Regierung unterstützen. Von der Freiheit leitet man alle Uebel ab, man wendet sich an das Interesse und dieses unterstützt alle Maaßregeln der Staatsgewalt. Was die Restauration zu Gunsten der Hofaristokratie that, wird man jetzt für die Börsen- und Geldaristokratie thun; statt der Priesterherrschaft werden wir eine Militärregierung erhalten.

Paris, 26. Mai. Die Gazette verfolgt die aufgeköste Kammer mit einer Heftigkeit, welche die ganze Leidenschaft der Parteien verräth, die zu den nächsten Wahlen zusammen kommen. Sie nennt sie wiederholt eine prostituirte Kammer, deren Geist revolutionär, servil und tyrannisch zugleich gewesen sey. Das gemeine Recht habe sich Luft gemacht, die 100,000 Petitionen (?) gegen das Wahlmonopol seyen zwar von den Beamten-Deputirten unterdrückt worden, darum aber habe die Opposition jetzt einen andern Charakter erhalten. Die nächsten Wahlen und die nächste Kammer werden bloß aus Republikanern und Legitimisten bestehen, es wird nur Reformisten und Antireformisten geben, und alle unabhängigen Leute werden sich in dem Wahlspruch vereinigen: Keine Beamten mehr in der Kammer! denn in 15 Stunden haben wir erlebt: 1) die Bewilligung von 1500 Millionen Franken Abgaben, 2) den Schluß, 3) die Auflösung der Kammer, 4) die Einberufung der Wahlversammlungen, und 5) die offizielle Bekanntmachung dazu. Das Repräsentativsystem geht nicht mehr, es reunt, als wenn es eine Barrikade erstürmen müßte. Die Gazette gibt dann offen ihren Anhängern den Rath, ihre Kandidaten nur bei den Wahlkollegien zu repräsentiren, wo der Erfolg gewiß ist, damit, weil alle Wahlen auf einen Tag geschehen, die Partei nicht zu kurz komme.

— Die Blätter des Ministeriums und des Tiers-parti beschäftigen sich ernstlich mit der neuen carlo-republikanischen Allianz. Es ist, wie schon früher gemeldet, ein Nachbild der belgischen union catholique-libérale, welche die niederländische Regierung in Belgien gestürzt hat, und es steht nun zu erwarten, ob diese Verbindung ähnliches in Frankreich bewirkt. Der republikanische Bon Sens streicht seinerseits die Karlisten heraus und erklärt, daß er gegen sie nichts habe und verwahrt sich höchlich gegen den Vorwurf der Heuchelei, welche man ihm über diese Aeußerung machen könnte. Eben so spricht er die Legitimisten von Heuchelei frei, und weist auf Chateau

briands Verdienste um die Pressfreiheit hin und lobt besonders den Hrn. v. Lammenais. Die Blätter aller Parteien gestehen, daß die Allianz der Legitimisten und Republikaner für die nächsten Wahlen geschlossen sey.

Strasburg, 27. Mai. Die patriotische Bevölkerung von Strasburg hat heute dem Andenken Lafayettes eine feierliche Huldigung dargebracht. Die Polizei ist nicht dabei erschienen.

Schon um 2 Uhr Nachmittags waren der Thomastaden, wo der Zug sich bilden sollte, und die benachbarten Quais mit einer zahllosen Menge Bürger bedeckt.

Gegen halb 3 Uhr bildete sich der Zug, um sich in die Fruchthalle zu begeben, wo die Ceremonie gehalten werden sollte: Die Sapeurs der Nationalgarde eröffneten den Marsch, ihnen folgte ein bewaffnetes Detaschement der Bürgergarde, welches den Fahnen des Artilleriebataillons in seiner Mitte hatte. Darauf folgte die Musik dieses Bataillons und führte Trauerarien auf. Die meisten Mitglieder des Municipalrathes unserer Stadt und der Obristlieutenant der Nationalgarde befanden sich an der Spitze der Bürger, die vier und vier neben einander zwischen zwei Reihen bewaffneter Nationalgarden giengen; es wohnten etwa vier tausend Bürger dem Zuge bei, den bewaffnete Nationalgarden umringten. Die Musiken der drei übrigen Bataillone der Nationalgarde fanden sich in gewissen Entfernungen von einander in dem Zuge und führten abwechselnd Trauerarien auf. Mitten in dem Zuge giengen die Studenten von den verschiedenen Fakultäten, sie trugen eine dreifarbigte Fahne mit einem Flor.

So gieng der Zug in bewundernswürdiger Ordnung durch den größten Theil der Stadt. Mehr als dreißigtausend Personen waren herbeigeeilt, um an dieser patriotischen Ceremonie Theil zu nehmen. Alle Häuser in den Straßen, durch welche er gieng, waren mit dreifarbigten Fahnen geschmückt, an welchen Kränze von Immortellen oder Flore hingen.

Die Fruchthalle, deren Zugänge lange vor der Ankunft des Zuges schon eine ungeheure Menge angefüllt hatte, war für diese Trauerceremonie geschmückt worden.

Als der Zug in die Halle getreten war, hielt Hr. Liechtenberger die Leichenrede.

Darauf trat Hr. Gerbaut auf, er brachte im Namen der studirenden Jugend dem Genius Lafayettes eine letzte Huldigung dar, und rief diesem gefeierten Bürger, der während seiner langen und arbeitsvollen Laufbahn die Freiheitskeime ausgestreuet hat, deren Früchte die Zukunft, welche der gegenwärtigen Jugend angehört, einärnten soll, ein letztes Lebewohl nach.

Endlich las Hr. Wurmser eine Adresse der deutschen Patrioten vor, die diese patriotische Ceremonie nicht wollten vorbeigehen lassen, ohne auf dem Grabe eines Mannes, dessen Namen allen Völkern Befreiung verleihe, auch einige Worte der Ehrfurcht und des Schmerzes hören zu lassen.

Nach diesen Reden entfernte sich die Menge in der größten Ruhe.

(Niederrhein. Kurier.)

## Belgien.

Die Deputirtenkammer hat in ihrer Beileidsbezeugung an den König die Frage wegen der Thronfolge übergangen, um sie bei anderer Gelegenheit wieder vorzunehmen.

## Portugal.

Lissabon, 3. Mai. Ein erneuerter Versuch des Generals Bernardo da Sa, von Algarbien aus nach Almeida vorzudringen, ist gleich im Beginn gescheitert, und die von jenem Generale befehligten Truppen Donna Maria's sind in die besetzten Küstenstädte der erstern Provinz zurückgedrängt worden. Im Norden dagegen ist der General Torres, welcher die Truppen Donna Maria's südlich von Oporto befehligt, bis an die Douga vorgegangen, während Villastor am 30. v. M. von Lamego nach Bisen aufbrach, wo er in diesem Augenblicke eingetroffen seyn wird. Der weitere Plan der Generale Donna Maria's bezweckt dann eine kombinierte Bewegung der letztgenannten beiden Korps auf Coimbra, um diese Stadt und die Linie des Mondego zu nehmen. Diese Bewegung soll in ihrer linken Flanke durch eine Demonstration des spanischen Invasionskorps, welches seine Avantgarden bis Covilhao und Celoneo vorgeschoben hat, so wie in der rechten, durch einen Angriff des Admiral Napier auf Figueira, welches als der Hafen von Coimbra zu betrachten ist, unterstützt werden.

(Preuß. Saatztg.)

## Rußland.

St. Petersburg, 17. Mai. Der königl. dänische Gesandte, Graf von Blome, und der königl. württembergische Gesandte, Fürst von Hohenlohe-Kirchberg, welche auf einige Zeit die hiesige Hauptstadt verlassen, haben am 13. und 14. d. M. die Ehre gehabt, von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin empfangen zu werden und von Allerhöchstenselben Abschied zu nehmen.

— Aus Laganrog wird geschrieben: Die ungewöhnliche Dürre des vergangenen Sommers hatte, wie in den benachbarten Gouvernements, so auch bei uns, eine gänzliche Misärndte, auf den Kornfeldern und Wiesen und in den Gemüsegärten zur Folge. Unsere Getreidemagazine waren bald geleert, die Zufuhren wurden immer seltener, wegen der Schwierigkeit, Futter für das Zugvieh zu erhalten, und die Kornpreise stiegen in furchtbarer Progression, bis endlich das Brod fünfmal theurer ward, als im Jahre 1832. In dieser traurigen Zeit, wo es den unbesittelten Volksklassen von Tag zu Tag immer schwerer wurde, sich ihren Lebensunterhalt zu verschaffen, sowohl wegen des niedriger werdenden Arbeitslohnes, als auch zuletzt wegen der gänzlichen Unmöglichkeit, sich Arbeit zu verschaffen, da überhaupt nichts mehr unternommen werden konnte, kam die Regierung uns zu Hülfe und schützte uns während des Winters gegen eine längere Fortdauer der allgemeinen Noth. Nächst den kräftigen Mitteln, welche die Oberbehörde von Neurußland und insbesondere unser Stadtgouverneur, Baron Franck, zur Linderung des

Elendes der ärmeren Volksklassen anwenden, verdienen die patriotischen Beiträge vieler Bewohner der Städte Taganrog, Kostow, Nachitschewan und Mariupol Erwähnung. Die bloß im Stadtgebiete von Taganrog zusammengekommene Summe Geldes für die Nothleidenden beläuft sich auf 76,237 Rubel. Mit solchen Mitteln wurde es dem Stadtgouverneur möglich eine bedeutende Quantität Mehl und andere Lebensbedürfnisse anzuschaffen, welche dazu verwendet wurden, 3836 Personen beiderlei Geschlechts Unterhalt in Natura zu reichen, mehrere altersschwache und franke Leute mit baarem Gelde zu unterstützen, und andere wieder mit Kleidungsstücken und Brennholz zu versehen. Ueberdem werden in einer schon im Monat November eröffneten Anstalt gegen 100 Personen täglich Morgens und Abends gespeist und mehrere Krüppel und Kranke verpflegt."

Die hiesige Handelszeitung enthält einen sehr ausführlichen Artikel zur Würdigung der (auch bereits von uns erwähnten) Fortschritte, welche Rußlands Handel und Manufakturen während der letzten zehn Jahre im Vergleiche mit dem vorangegangenen Decennium gemacht. Am Schlusse des Artikels werden daraus die nachstehenden Folgerungen abgeleitet: 1) Rußland ist bei der Befolgung seines Handels- und Zollsystems nicht verarmt; 2) die Wohlhabenheit der Nation nimmt vielmehr zu; 3) die vermehrte Einfuhr der Artikel zur Verarbeitung in den Manufakturen ist, indem sie große Kapitalien erspart, auch mit anderen wichtigen Vortheilen verbunden; 4) unser Handelssystem schadet dem Ackerbau keinesweges; 5) unser Zollverfahren ist durchaus nicht so drückend, wie es die Ausländer ausgeben; 6) der Wechselkurs, wie auch der Cours der Bankassiguationen und der Inscriptionen oder Staatskreditscheine, ist gleichfalls im Verlaufe der letzten zehn Jahre gestiegen; 7) die starke Vermehrung der Zolleinkünfte hat nicht nur zur Vermehrung der Staatseinnahmen gedient, sondern auch zum allgemeinen Besten.

Odessa, 6. Mai. Der Generalgouverneur von Neurußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, ist am 2. d. M. wieder hierher zurückgekehrt.

Die letzten aus Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten sagen nichts weiter über das verbreitet gewesene Gerücht von der Ermordung Mehemed Ali's.

#### Türkei.

Ein in 43 Tagen von Alexandria nach Zara gekommenes Schiff brachte dahin das Gerücht, Mehemed Ali habe mit den Einwohnern von Mofha, nach Gefangennehmung ihres Anführers, Frieden geschlossen.

(Osserv. Tr.)

#### Griechenland.

Man schreibt aus Nauplia: Acht von dem hiesigen Gerichtshofe Verurtheilte sind begnadigt und auf ein Jahr unter polizeiliche Aufsicht gestellt, fünf, die zum Tode verurtheilt waren, statt dessen mit 20jähriger Kettenstrafe belegt worden. — Am 22. Febr. ist in Athen durch einen

feierlichen Gottesdienst im Tempel des Theseus und durch eine Erleuchtung der Stadt die Erhebung Athens zur Hauptstadt Griechenlands festlich begangen worden. — In Syra sind bereits viele Familien aus Samos angekommen, welche ihre Heimath verlassen und nach Griechenland auswandern.

#### Staatspapiere.

Paris, 26. Mai. 5prozent. konsol. 106 Fr. 5 St. — 3prozent. konsol. 79 Fr. 75 St.

Wien, 24. Mai. 4proz. Metalliques 90  $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1283.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28 Mai, Schluß um 1 Uhr.		pSt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Comp	4	140	139 $\frac{1}{2}$
	fl. 100 Loose Comp.		209 $\frac{1}{2}$	—
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{8}$	—
	ditto ditto Comp.	1	23 $\frac{1}{8}$	—
	Oblig. bei Bethmann	4	91 $\frac{1}{2}$	—
Preussen	ditto ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{2}$
	Stadtbanksobligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	59 $\frac{1}{2}$
	Domestikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	39 $\frac{1}{2}$
	Staatsschuld'scheine	4	—	100 $\frac{1}{2}$
	Oblig. b. Rothschild in Frft.	5	—	99 $\frac{1}{2}$
Baiern	do do. b. Est. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	94 $\frac{1}{2}$
	Prämien'scheine		56 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{1}{2}$
Baden	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose bei Goll u. S.		87 $\frac{3}{4}$	—
Darmstadt	Rentenscheine		—	100
	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Holland	fl. 50 Loose		65 $\frac{3}{4}$	—
	Obligationen bei Rothschild	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Neapel	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{3}{8}$	51 $\frac{1}{2}$
	Neue in Certificate	5	96 $\frac{1}{2}$	96
Spanien	Certificate bei Falconet	5	90 $\frac{1}{2}$	—
	Rte. perpet. bei Will.	5	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$
Polen	ditto	3	45	44 $\frac{1}{2}$
	Certificate bei Rothschild	5	90 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Lotterieloose Rtblr.		65 $\frac{1}{2}$	65
	Cert. bei Grunelius et Comp.	6	68 $\frac{1}{2}$	—
	Obligationen	4	—	103 $\frac{1}{2}$

Nach dem Schlusse der Börse (1  $\frac{1}{2}$  Uhr) 5proz. Metalliq. 100  $\frac{1}{2}$ . 4proz. Metalliq. 92  $\frac{1}{2}$ . Bankaktien 1567. Integrale 51  $\frac{1}{2}$ . 5proz. holl. 96 Geld.

#### Dienstnachrichten.

Die durch Beförderung des Schullehrers Heinzmann erledigte Schule zu Prechthal ist dem Provisor Karl August Mündel von Rippenheim übertragen worden.

**Erledigte Stelle.**

Da der bisherige Schullehrer Zuber zu Kadelburg um seine Pensionirung gebeten und ihm diese bewilligt wurde, so wird die hierdurch erledigte Schulstelle zu Kadelburg (Dekanats Lörrach) mit einer Kompetenz von 120 fl. 26 fr. hierdurch ausgeschrieben, und haben sich die Bewerber binnen 4 Wochen bei der obersten evangel. Kirchen- u. Schulbehörde zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclos.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

28. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3/4. 9.3 L.	7.7 G.	48 G.	N.D.
M. 2	27 3/4. 10.0 L.	11.7 G.	44 G.	N.
N. 7 1/2	27 3/4. 9.8 L.	12.2 G.	45 G.	N.D.

Meist bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. - 4.5 Gr. - 4.3 Gr.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Freitag, den 30. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Zweite und letzte große physikalische und mechanische Kunstvorstellung des Hrn. Professors v. Linsky.

**Todesanzeige.**

Unser geliebte Mutter die verwitwete Generalin von Böcklin, geb. Freyin von Nathsamhausen, wurde uns heute um 1/2 12 Uhr des Mittags durch den Tod entrisen; wovon wir in tiefster Trauer unsern nahen und fernern Verwandten und Freunden Nachricht geben und um stille Theilnahme bitten.

Karlsruhe, am 26. Mai 1834.

Die Hinterbliebenen.

**Rheinische****Dampfschiffahrt.**

Die rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt zwischen Köln und London, so wie aller Haupthäfen Englands, fahren fortwährend täglich wie folgt:

von Köln nach Koblenz Morgens um 7 Uhr,  
von Koblenz nach Mainz Morgens halb 7 Uhr,  
von Mainz nach Leopoldshafen Morgens um 4 Uhr,  
von Leopoldshafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr,  
von Mainz nach Köln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze für alle Distanzen von Leopoldshafen resp. Karlsruhe bis London, so wie die Frachten für Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten u. Schiffconducteure angehefteten Affischen zu ersehen.

**Mineralbad im Augarten. Empfehlung.**

Indem der Unterzeichnete ein hochverehrliches Publikum benachrichtiget, daß nun auch der zweite größere Erwärmungsapparat für das Mineralwasser zu den Bädern vollendet und seit einigen Tagen in Gang gesetzt ist, empfiehlt er seine Badeanstalt mit dem ergebensten Bemerkens: daß jezo auch bei gleichzeitigem Zusammentreffen vieler Badegäste dieselben sowohl mit zweckmäßig erwärmtem natürlichen Stahlwasser, als mit vom Eisengehalt befreiten Wasser derselben Quelle zu den Bädern schnell und prompt bedient werden können.

Karlsruhe, den 28. Mai 1834.

Joseph Pfrang,  
Bad- und Gastwirth zum Augarten.

**Baderöffnung und Empfehlung.**

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, seine mit allen Bequemlichkeiten wohleingerichtete und dafür bekannte Bad- und Kuranstalt in Griesbach, welche mit dem 1. Juni eröffnet seyn wird, einem verehrungswürdigen Publikum bestens zu empfehlen, und hofft durch gleiche Bedienung und Billigkeit, wie immer, seine verehrlichen Gäste zu befriedigen.

A. Monsch,  
Bad- und Gastwirth zum guten Brunnen  
in Griesbach.

**Bad Petersthal.**

Die Badeanstalt mit dem Gesundbrunnen zu Petersthal wurde bereits im Verlaufe des Monats Mai eröffnet.

Die Heilquellen am Kniebis, was Werber Professor und Dr. Med. in Freiburg über dieselben in einer Abhandlung mit dem vollsten Rechte behauptet, sind unter die merkwürdigsten, bedeutsamsten und kräftigsten Quellen von ganz Deutschland und noch weiter zu zählen. — Unter diesen verdient, gewiß das Bad zu Petersthal rücksichtlich seiner Lage, seiner innern Einrichtung und der seit Jahrhunderten erprobten Heilkraft seines Mineralwassers einer besondern Würdigung. Die Lage dieses Gesundbrunnens zwischen den Bädern Griesbach und Freiersbach, 1/2 Stunde von jenem und 1/2 Stunde von diesem entfernt, ist von der Natur sehr begünstigt. Das Thal ist hier weit, freundlich; das Klima mild. Zur Erhöhung dieser natürlichen Annehmlichkeiten tragen die mit vielem Aufwande,

angebrachten Anlagen nicht wenig bei, wodurch, nebst der zweckmäßiger, bessern innern Einrichtung diese Badanstalt in neuester Zeit eine gänzliche, gewiß vortheilhafte, Umgestaltung erbitten hat. Was hier aber vorzugsweise in Erwägung gebracht werden dürfte, ist die sehr beachthenswerthe Begünstigung, daß Petersthal in einem Brunnensaale zwei verschiedene Heilquellen besitzt, wovon die eine — die Larirquelle — sowohl dem Geschmacke als der Wirkung nach dem Rippoldsauer und die andere — die Hauptquelle — dem Griesbacherwasser sich mehr nähert und somit jene mehr auflösend und diese stärkend wirkt. Gewiß ein nicht geringer Vorzug des Kurortes; denn nicht selten ist es bei chronischen Krankheiten erforderlich, daß bei der Kur mit einem auflösenden Wasser der Anfang und mit einem mehr stärkenden der Schluß gemacht werden muß. In wiefern das Wasser beider Quellen, oder nur der einen und der andern zu benutzen ist, darüber gibt der für die Bäder des Renthales angestellte Bad Arzt willigen Aufschluß. Es gibt nicht leicht ein chronisches Leiden, wofür man nicht durch den Gebrauch dieser Quellen mehr oder weniger Heilung oder doch Linderung erlangt, daher umgeht man die Aufzählung der einzelnen Krankheiten.

Noch darf nicht unberührt bleiben, daß diese Quellen seit der neuen Fassung vom Jahr 1825 sehr an Stärke gewonnen haben, und daß das Wasser der Hauptquelle vermöge seiner eigenthümlichen Mischung, indem weder Salz noch Eisengeschmack, sondern die Kohlensäure vorherrscht, sehr angenehm zum Trinken ist, weshalb es auch zum Verführen, wozu es sich vorzüglich eignet, sehr beliebt wird.

Schließlich ertheile ich auch die Manchem meiner verehrlichen Brunnengäste erwünschte Nachricht mit, „daß mit diesem Jahre, was bisher noch nicht eingeführt war, Abends à la Carte gespeist wird.“

Petersthal, im Mai 1834.

J. E. Kimmig,  
Inhaber der Mineralquellen.

#### Töchtererziehungsanstalt der Fräulein Sonntag in Karlsruhe.

Die Fräulein Sonntag, die seit einem Jahre in Karlsruhe ein geraume Zeit schon begründetes Erziehungs-institut für junge Frauenzimmer übernommen haben, finden sich durch den Erfolg ihrer Unternehmung bewogen, dasselbe in der Art auszubehalten, daß sie junge Frauenzimmer auch in Kost und Wohnung bei sich aufnehmen, und erlauben sich hierüber Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Durchdrungen von der Wichtigkeit ihres gewählten Berufes, setzen sie sich zum Ziele ihres Strebens, Geist und Herz der ihnen anvertrauten Zöglinge in gleichem Grade auszubilden; sie werden über deren Betragen eben so zartfünnig und gewissenhaft wachen, als es ihnen unerläßliche Pflicht seyn wird, für die Erhaltung und Stärkung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen; sie werden nicht minder, jedoch ohne Uebertreibung, darauf achten, daß in dem Benehmen ihrer Zöglinge so viel äußerer Anstand

liege, als von einer sorgfältigen Erziehung zu erwarten ist, und zu diesem Zweck dieselben auch sehr zur Ordnung und Reinlichkeit anweisen.

Die Religion, als die erste Grundlage einer guten Erziehung wird mit besonderer Sorgfalt von Geistlichen der verschiedenen Confessionen gelehrt. Auch wird größtentheils von Lehrern der Unterricht in den weitern Gegenständen ertheilt. Diese sind: Weltgeschichte, Mythologie, Geographie, Naturkunde, deutsche und französische Sprache, Literatur, Zeichnen, Rechnen und Schreiben. Außerdem wird in allen nützlichen und feinen weiblichen Arbeiten Unterricht gegeben; auch wird auf Verlangen für tüchtige Lehrer in der englischen und italienischen Sprache, in der Musik und im Tanzen gesorgt werden. Ueberhaupt bietet Karlsruhe als Residenz in jeder Beziehung alle Hilfsmittel dar, um jungen Frauenzimmern eine vollendete Erziehung geben zu können.

Ueber die gegenseitigen Anforderungen wegen der Zöglinge, welche in Kost und Wohnung einzutreten wünschen, so wie wegen derjenigen, welche nur den Unterricht besuchen wollen, behalten sich die Vorsteherinnen des Instituts vor, mit den betreffenden Familien besondere Rücksprache zu nehmen. Sie bitten deshalb sich gefälligst um nähere Auskunft an Fräulein Sonntag, Ritterstraße Nr. 4 in Karlsruhe, wenden zu wollen.

#### Bekanntmachung.

Sonntag, den 1. Juni d. J., und den darauf folgenden Montag wird dahier zur Feier des hohen Namensfestes Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm, gnädigsten Protektors des hiesigen bürgerlichen Infanteriecorps, das bei der Errichtung dieses Corps gestiftete Gedächtnisfest, mit Freischießen und Volksbelustigungen verbunden, abgehalten werden. Das hierzu dienende Programm enthält die nähern Angaben.

Bruchsal, den 25. Mai 1834.

Das Bürgermeisteramt,  
Urfini.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von Sonntag, den 1. Juni, an geht die ordinäre Kutsche täglich zweimal von hier über Rastatt nach Baden, und auf gleicher Route wieder zurück.

Die 1te fährt Morgens 6 Uhr von hier und Nachmittags 3 Uhr von Baden — und die 2te fährt Nachmittags 2 Uhr von hier und Morgens 6 Uhr von Baden ab.

Kommissionen aller Art werden angenommen und bestens besorgt, und ist die Abgabe derselben so wie das Einschreiben wie bisher bei

Handelsmann Bayer,  
Bähringer Straße Nr. 45.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] Ein junger Mensch von guter Familie wird in ein Spezerei- und Tabackgeschäft in die Lehre gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Wo, sagt das Zeitungskomptoir.

# Porte & Cie.

Senffabrikanten in Straßburg,

geben sich die Ehre, ihren Senf vom feinsten Geschmack und von allen Qualitäten anzupfehlen, mit der Versicherung, daß weder Frankreich noch Deutschland dem Bedürfnisse besser entsprechen können. Das Pfund fabrizirter Senf zu 17 — 24 fr.; das große Häfchen jeder beliebigen Sorte 17 fr.; das Pfund Senfmehl 20 — 28 fr. Eben so billig findet man auch destillirten Burgunderessig à l'Estragon und mittägliche Produkte bei ihnen. Verpackung besonders. Man muß selbst an obige Adresse schreiben.

**Karlsruhe.** [Lithographenstelle.] Ein tüchtiger Lithograph, der besonders in Federmanier gewandt ist, kann in einer angenehmen Stadt in den Rheingegenden, unter guten Bedingungen, eine Stelle erhalten. Das Kommissionsbureau von W. Koelle in Karlsruhe übernimmt die Beförderung einlaufender Musterblätter.

## Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. J. wird der Schwimmunterricht an der hiesigen Schwimmschule, wenn die Witterung günstig ist, beginnen. Diejenigen jungen Leute, welche unter den bereits bekannten Bedingungen hieran Theil zu nehmen wünschen, haben sich auf dem Plazbureau dahier zu melden, wo sie die erforderlichen Einlasskarten erhalten werden.

Karlsruhe, den 27. Mai 1834.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.

**Durlach.** [Bekanntmachung.] Am 17. dieses Monats, Morgens 2 Uhr, wurde in Königzbach ein einspänniges Fuhrwerk, mit 2 Faß Wein beladen, arretirt. Da nun der Fuhrmann mit Zurücklassung seines Wagens und des darauf befindlichen Weins sich flüchtig gemacht hat, so wird hiermit der etwaige Eigentümer aufgefordert, seine Ansprüche an das arretirte Gut

binnen 10 Tagen

dahier geltend zu machen, ansonst dasselbe zu Gunsten der Staatssasse verwerthet werden wird.

Durlach, den 27. Mai 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

vdt. Dumas.

**Karlsruhe.** [Hausverkauf.]

Das musterhaft, schön, solid und in jeder Beziehung zweckmäßig vor 2 Jahren neu erbaute Haus No. 48 der Stephaniestraße dahier, 2stüdig, mit Altane, Einfahrt, sehr geräumigem Keller, Hof und Garten ist aus freier Hand um billigen Preis zu verkaufen. Auf Verlangen wird vom Verkäufer noch die Erbauung eines Stalles übernommen, wozu passender Raum vorhanden ist. Jeden Tag kann Einsicht genommen und der Kaufvertrag abgeschlossen werden. Kaufliebhaber wollen sich in Wäldchen wenden an

SoA, Theilungs-Kommissär,  
in der Schlossstraße Nr. 18.

**Karlsruhe.** [Weinverkauf.] Weine von vorzüglicher Qualität, circa 40 — 50 Ohm, aus den Jahrgängen 1822 bis 30, so wie ohngefähr 10 Ohm rother Affenthaler 1822er, 1827r, 1830r und 1832r sind zu billigen Preisen zu kaufen.

Das Nähere ist bei Wittwe Weiß im grünen Baum dahier zu erfahren, wo auch die Proben abgegeben werden.

**Mannheim.** [Hausversteigerung.] Der Unterzeichnete läßt den 21. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Wallfisch, sein dahier eigenthümliches, Lit. G 3 Nr. 11 liegendes Haus sammt Bierbrauerei, zum grünen Baum genannt, welches auch zu jedem Geschäft bequem ist, freiwillig versteigern.

Mannheim, den 20. Mai 1834.

P. Hochspeier.

**Gerlachshausen.** (Weinversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der Geschwister Späntuch in Marbach werden

Dienstag, den 24. Juni dieses Jahres,

früh 9 Uhr anfangend,

nachbenannte Weine versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich definitiv zugeschlagen werden:

1 Fuder 3 Ohm	1811r,
4 " 2 "	1827r,
1 " 3 "	1828r,
2 " 1 "	1831r,
1 " 4 "	1832r und
— " 8 "	1833r.

Was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß diese Weine rein gehalten sind und, als auf der Gemerkung Marbach gezogen, zu den besten des sogenannten Tauberggrundes gehören.

Gerlachshausen, den 17. Mai 1834.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Gayer.

**Mannheim.** [Hausversteigerung.] Donnerstag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in Nr. 123, 125 und 129 dieser Blätter näher beschriebene freierlich v. Babosche Haus Lit. D 1 Nr. 3 dahier, da seit der ersten Versteigerung mehrere Nachgebote darauf erfolgten und dieser Weg der Veräußerung durch das dabei konkurrirende vormundschaftliche Interesse erforderlich ist, auf Verlangen der Herren Eigentümer wiederholt auf dem Rathhause an den Meistbietenden versteigert, und bei annehmlichem Gebote sogleich definitiv zugeschlagen werden.

Mannheim, den 27. Mai 1834.

Großherzoglicher Stadtrath.

Andriano.

vdt. Schubauer.

**Staufen.** (Militärpflichtiger.) Der zum Militär dienste einberufene Rekrut Michael Felber von Ebungel hat sich nicht gestellt, sondern nach dem Bericht des Bürgermeisters amts sich ins Ausland begeben.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

entweder bei der diesseitigen Stelle oder dem großh. Linieninfanterieregiment v. Stockhorn Nr. 4 in Mannheim zu stellen, widrigenfalls nach der Landeskonstitution gegen ihn verfahren werden wird.

Staufen, den 17. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leo.

**Kenzingen.** [Schuldenliquidation.] Die Janaz Bechtle'schen Eheleute von Herbolzheim sind gesonnen, nach Amerika auszuwandern. Bei der desfalls vorgenommenen Vermögensverzeichnung stellte sich eine bedeutende Ueberschuldung heraus; es wäre sonach das Sanitverfahren einzuleiten. Zur Unterdrückung desselben hat ein Verwandter der schuldenreichen Eheleute sich in der Weise und gegen Realkaution zu intercediren erboten, daß er auch die handschriftlichen Gläubiger unter annehmbaren Bedingungen größtentheils befriedigen will. Es wird zu dem Ende Tagfahrt auf

Mittwoch, den 18. Juni d. J.,  
zur Abschließung eines Borg- und Nachlassvergleiches unter dem  
Rechtsnachtheile anberaumt, daß die Nichterscheinenden als der  
Mehrheit der Erschienenen beipflichtend betrachtet werden sollen.  
Kenzingen, den 21. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Niegel.

Eppingen. [Schuldenliquidation.] Ueber die  
Verlassenschaft des Färbermeisters Leopold Weigand von Ep-  
pingen ist Sankt erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vor-  
zugsverfahren Tagfahrt auf

Montag, den 23. Juni d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf beidseitiger Amtskanzlei angeordnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem  
Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert,  
solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von  
der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich  
oder mündlich anzumelden, auch die etwaigen Vorzugs- oder  
Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der  
Beweisurkunden oder Anretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und Gläubiger-  
gerauschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht,  
und in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Borg-  
vergleich der Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen  
beitretend angesehen werden.

Eppingen, den 19. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Schmidt.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Ueber das  
Vermögen des verstorbenen Heinrich Käß von Hohenweikersbach  
wurde Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 12. Juni d. J.,

Morgens 10 Uhr, anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu  
fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt  
selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre  
Beweisurkunden mitzubringen, und ihre Forderungen, so wie  
etwa angeprochene Vorzugsrechte zu liquidiren, unter dem  
Rechtsnachtheile, daß sie sonst von der vorhandenen Masse aus-  
geschlossen werden.

Bei der nämlichen Tagfahrt wird ein Massepfleger erwählt,  
und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Nichterscheinenden aber wird angenommen, daß sie  
der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Aktiv-  
und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht  
und über einen etwaigen Nachlass- und Vorzugsvertrag verhandelt  
werden.

Durlach, den 27. Mai 1834.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

vdt. Schrott.

Eppingen. [Schuldenliquidation.] Ueber das  
Vermögen des Jakob Hirsch Reichert von Berwangen ist  
Sankt erkannt, und Tagfahrt zu den Liquidations- und Vor-  
zugsverhandlungen auf

Montag, den 23. Juni d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf beidseitiger Amtskanzlei anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für ei-  
nem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufge-  
fordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des

Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevoll-  
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die  
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der  
Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung  
der Beweisurkunden oder Anretung des Beweises mit andern  
Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein  
Gläubigergerauschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich ver-  
sucht, und in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen  
Borgvergleich die Nichterscheinenden als der Mehrheit der  
Erschienenen beitreten angesehen werden.

Eppingen, den 12. Mai 1834.

Großherzogl. Bezirksamt.  
Schmidt.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Die Bauer Joseph  
Kopf- und Joseph Merz'schen Eheleute von Dundenham  
haben zum Auswandern nach Polen die Erlaubniß erhalten.

Es werden nun alle diejenigen, welche an diese Personen  
aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben,  
aufgefordert, dieselben

Mittwochs, den 4. Juni l. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf beidseitiger Kanzlei anzumelden und richtig zu stellen, in-  
dem ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung diesseits nicht mehr  
verholfen werden kann.

Lahr, den 7. Mai 1834.

Großherzogliches Oberamt.  
Lichtenauer.

Mannheim. [Präklusivbescheid.] Auf Antrag des  
Sanktwaltes in der Sanktsache des verstorbenen Seeligmann  
Neuburger darüber werden die unterm 18. April d. J. Nr.  
9699 unter dem Präjudiz des Ausschlusses vorgeladenen und in  
der heutigen Schuldenanmeldungs-tagfahrt nicht erschienenen un-  
bekannten Gläubiger nunmehr von der gegenwärtigen Masse aus-  
geschlossen.

Mannheim, den 20. Mai 1834.

Großherzogliches Stadtsamt.  
v. Porbeck.

vdt. Brentano.

Eberbach. [Präklusivbescheid.] In Sachen meh-  
rerer Gläubiger gegen die Sanktmasse des Schmiedemeisters Johann  
Peter Krauth zu Eberbach werden alle diejenigen, welche in  
der heute zur Liquidation anberaumten Tagfahrt ihre Ansprüche  
anzumelden unterlassen haben, nunmehr von der Sanktmasse  
ausgeschlossen.

Eberbach, den 12. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dr. Fauth.

Karlsruhe. [Edekalladung.] Die Magdalena und  
Katharina Wisch, beide ledig, von Ruppurr, haben sich vor  
ungefähr 22 Jahren aus ihrem Heimathsorte Ruppurr entfernt  
und sich wahrscheinlich nach Polen begeben, inzwischen aber nicht  
mehr von sich hören lassen. Ihr zurückgelassenes Vermögen be-  
läuft sich gegenwärtig auf 90 fl. 54 kr. Auf Antrag der Be-  
theiligten werden sie daher beide gerichtlich aufgefordert,

binnen 12 Monaten

sich zum Empfang ihres Vermögens zu melden, widrigenfalls  
dasselbe ihren nächsten Verwandten, gegen Kaution, wird aus-  
geselgt werden.

Karlsruhe, den 25. April 1834.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

vdt. Gulde.